

4.6 Ein Überblick über weitere internationale Studien

Erhöhtes Asthmarisiko bei Neugeborenen

Einer in Oakland, USA, durchgeführten Langzeitstudie an 801 werdenden Müttern und ihren Kindern zufolge verdreifachte sich das Risiko, dass der Nachwuchs an Asthma erkranken wird, wenn die Mütter während der Schwangerschaft dauerhaft Elektrosmog ausgesetzt sind (De-Kun Li 2011). Mittels eines tragbaren Messgeräts wurde die Stärke der elektromagnetischen Felder gemessen, denen die werdenden Mütter tagtäglich ausgesetzt waren. Nach der Geburt wurden die Kinder 13 Jahre lang medizinisch untersucht und die Ergebnisse dokumentiert.

Blutbildveränderungen

Veränderung der Zahl der Retikulozyten

Bei Personen, die verstärkt durch Mobilfunk belastet sind, kann es zu einer Veränderung der Zahl der Retikulozyten kommen (Retikulozyten sind eine Vorstufe der Erythrocyten, die umgangssprachlich als „rote Blutkörperchen“ bezeichnet werden). Diese Feststellung, die Ärzte getroffen haben, wurde ab dem Jahr 2001 in einer ärztlichen Reihenuntersuchung in verschiedenen Gemeinden und Ortsteilen von Städten überprüft. Die Untersuchung zielte darauf ab, anhand der Bestimmung der Reifung und der Absolutzahl der Retikulozyten vor und nach der Inbetriebnahme von neu errichteten Mobilfunksendemasten etwaige Veränderungen zu analysieren. Teilgenommen haben insgesamt 625 Probanden (Germann 2007).

Das Ergebnis: Es zeigte sich ein markanter Unterschied in der absoluten Retikulozytenzahl; bei 72 Prozent der Probanden war eine Verringerung festzustellen, bei 24 Prozent eine Zunahme und nur bei 4 Prozent eine gleichbleibende Anzahl.

Von ähnlichen Befunden berichtet auch die Bamberger Ärztin Dr. Cornelia Waldmann-Selsam, die ausdrücklich darauf hinweist, dass nicht jeder Mensch gleich reagiert. Bei manchen Patienten, die als Anwohner von der Strahlenbelastung durch Mobilfunkmasten betroffen sind, seien zu viele rote Blutkörperchen festzustellen, bei anderen zu wenig (Bam Appell).

Veränderung der Zahl der Thrombozyten

Auch die Zahl der Blutplättchen, also der Thrombozyten, verändert sich laut Dr. Cornelia Waldmann nach oben oder unten. Thrombozyten (von altgriechisch *thrómbos* für „Klumpen“ und altgriechisch *kýtos* für „Höhlung“, „Gefäß“, „Hülle“) spielen als kleinste Zellen des Blutes eine wichtige Rolle bei der Blutgerinnung. Bei einer Verletzung des Blutgefäßes heften sie sich an das umliegende Gewebe an, oder sie heften aneinander, um die Verletzung zu verschließen. Dabei setzen sie zusätzlich gerinnungsfördernde Stoffe frei. Bei zu vielen Blutplättchen besteht deshalb Thrombosegefahr.



Abb. 4.5: Einer Langzeitstudie in den USA zufolge verdreifacht sich das Risiko, dass die Kinder später an Asthma erkranken werden, wenn die Mütter während der Schwangerschaft dauerhaft Elektrosmog ausgesetzt sind.